

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **75 (1988)**

Heft 10: **Architektur - Bewegung = Architecture - mouvement = Architecture - movement**

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Buchbesprechungen

«Lilly Reich. 1885–1947,

Innenarchitektin, Designerin, Ausstellungsgestalterin» von Sonja Günther. 94 S., 116 Abb., geb., DM 68,-, Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart, 1988

Wenn von Lilly Reich die Rede ist, dann wird sie meist in einem Atemzug mit Mies van der Rohe genannt. Ihre Arbeiten treten dabei in den Hintergrund vor seinem bedeutenden Werk. Ihr Ruhm begründet sich hauptsächlich auf einer Bürogemeinschaft mit Mies van der Rohe, wird oft argumentiert.

Lilly Reich lernte Mies 1926 kennen und übernahm zusammen mit ihm eine Reihe von Aufträgen. 1927 gestaltete sie für die Werkbundaussstellung «Die Wohnung» sechs Ausstellungshallen, sie richtete im Mies-Bau auf dem Weissenhof zwei Wohnungen ein, übernahm zwei Jahre später die künstlerische Leitung der Deutschen Abteilung auf der Weltausstellung in Barcelona und war 1931 massgeblich am Erfolg der Berliner Bauausstellung beteiligt.

Zu dem Zeitpunkt, als sie Mies kennenlernte, hatte sie bereits seit fast 20 Jahren als Gestalterin gearbeitet. Sie entwarf Möbel, richtete Schaufenster und Ausstellungen ein und arbeitete in ihrem erlernten Beruf als Kurbelstickerin und als Kunstgewerblerin. Auch während der Zusammenarbeit mit Mies hatte sie ihr eigenes Atelier.

Der Autorin, Sonja Günther, geht es in ihrem Buch hauptsächlich darum, die eigenständige Leistung von Lilly Reich zu würdigen. Sie hat sich die Mühe gemacht, das Mies-Archiv am «Museum of Modern Arts» zu durchforschen. In dem dem Buch beigefügten Werkkatalog kennzeichnet sie die Arbeiten von Lilly Reich und kommt dabei zu einigen überraschenden Feststellungen. Der Stuhl für das Haus Tugendhat in Brünn, der Mies van der Rohe zugeschrieben wird, stammt von Lilly Reich.

Ihre Argumentation wird durch Gespräche mit damaligen Zeitgenossen unterstützt. Die Aussagen von Mia Seeger, Alen Müller und anderen verleihen ihrer Beurteilung des Werkes von Lilly Reich Authentizität.

Die Arbeiten von Lilly Reich werden ausführlich beschrieben und gewürdigt. Ihre Entwürfe sind «unnachahmlich einfach, haben gute

Proportionen und bestechend klare Details». Neben einer Reihe unbekannter Schwarz-Weiss-Abbildungen der Inneneinrichtungen von Lilly Reich werden auch Konstruktionszeichnungen abgebildet, die diesen Sachverhalt im Detail nachweisen.

Das Buch zeichnet das Leben und die Arbeit dieser bedeutenden deutschen Innenarchitektin nach. Es ist eine längst fällige Würdigung ihrer Arbeit, die bisher fast ausschliesslich unter dem Aspekt der Zusammenarbeit mit Mies van der Rohe betrachtet wurde. Die Frage, die sich die Autorin am Anfang selbst stellte, ob «Lilly Reich – wäre sie keine Frau gewesen – allein ihren Weg zur Berühmtheit gefunden hätte», bleibt auch am Ende unbeantwortet. Zumindest werden Hinweise gegeben, die es ermöglichen, ihren eigenständigen Beitrag besser einzuschätzen und würdigen zu können.

Joachim Andreas Joedicke

Architekturmalerei an Fassaden

Anregungen, Vorlagen, Techniken von Walter Tafelmaier, Georg Donauer und Gerhard Jehl. 160 S., 365 Abb. in Farbe, Paperback, DM 68,-, Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart, 1988

Die äussere Erscheinungsform des Bauwerkes wird durch seine Fassade bestimmt. Früher gab sie nicht nur Auskunft über die Macht und Stellung ihres Besitzers, sondern oft auch über die Bildung und geistige Potenz des Hausherrn. Der Palazzo Rucellai in Florenz ist dafür ein treffendes Beispiel.

In Zeiten des Wohlstands wurden Natursteine in unterschiedlichen Bearbeitungstechniken eingesetzt. Die Farbe wurde dann zur Betonung und zur dekorativen Gestaltung der Fassade benutzt. Fehlten die Möglichkeiten, ersetzte der Maler die teuren Materialien durch seine Kunst der Imitation. Die Zeit des Barocks ist voll von derartigen Beispielen.

Die Autoren haben in dem hervorragend bebilderten Band mit ausschliesslich Farbaufnahmen eine Fülle von Beispielen aus der Vergangenheit und der Gegenwart gesammelt. Es wird die Architekturmalerei, die illusionistische Malerei mit figürlicher Darstellung und die flächige Dekorationsmalerei behandelt. Die in diesem Buch behandelten Aufgaben umfassen die optische Betonung der Baukonstruktion durch richtig gesetzte Tonwerte, die Bereicherung der Fassade durch zusätzliche gemal-

te Detailformen, die Imitation von Steinstrukturen und -plastiken, die dekorative Gestaltung mit reichen Schmuckelementen, die bildnerische Darstellung von Aussagen, die illusionistische Wiedergabe mit dem Ziel, die Grenzen zwischen Schein und Wirklichkeit aufzuheben, putztechnische Gestaltungsweisen, die als Technik und Struktur zusätzliche optische Aussagen ermöglichen.

Die «Beispiele aus der Praxis» stellen den Hauptteil des Buches dar. Ergänzt werden diese Ausführungen durch Erläuterungen zu den Vorlagen und den unterschiedlichen Techniken wie Sgraffito, Silikatmaltechnik und Freskomalerei.

Ein Glossar mit den wichtigsten Begriffen beschliesst das Buch. In einem Abschnitt werden malerisch gelungene weniger gelungenen Lösungen gegenübergestellt, die die Autoren mit «Zur Nachahmung nicht geeignet» kenntlich gemacht haben. Hier wird das Anliegen des Buches deutlich. Es ist ein Kompendium für angehende Fassadenmaler, die sich hauptsächlich mit der Restaurierung alter Gebäude, teilweise aber sicherlich auch mit der Bemalung von Neubauten beschäftigen. Die Frage nach der Notwendigkeit und kritischen Beurteilung, ob Fassadenmalerei heutzutage angebracht ist, wird natürlich in diesem Buch nicht gestellt. Dies war auch nicht das Ziel der Autoren. So bleibt es für den Architekten lediglich ein gut bebildertes Katalog unterschiedlicher Anwendungen und malerischer Lösungen.

Joachim Andreas Joedicke

Neu-erscheinungen

Bauführung

Arbeitsvorbereitung, Baustellen-Organisation und -Betriebsführung Mathias Blumer, dipl. Bauing. ETH/SIA, 2. überarbeitete Auflage 1988, 275 Seiten, Format 19×24 cm, 125 Abbildungen, Fr. 98.-, Baufachverlag Dietikon

Architecture et musique

Michael Forsyth, traduction française de Malou Haine et Philippe Haine, 1988, 366 Seiten, zahlreiche Abbildungen, Format 21,8×24 cm, bFr. 195.-, Comptoir général d'éditions Liège

Bauforschung und Denkmalspflege

Umgang mit historischer Bausubstanz Hrsg. Johannes Cramer, 1987, 144 Seiten mit 158 Abbildungen, DM 64,-, DVA

Rückbau und Wiedergutmachung

Was tun mit dem gebauten Kram? Rudolf Schilling, 1987, 189 Seiten, zahlreiche Abbildungen, Format 20×24 cm, Fr. 58.-, Birkhäuser

Geometrie der Architekturzeichnung

Thilo Hilpert, 1988, Einführung in Axonometrie und Perspektive nach Leonardo da Vinci, Gerrit Rietveld, Friedrich Weinbrenner, Albrecht Dürer, Le Corbusier, El Lissitzky, 140 Seiten, Format 22,6×22,6 cm, DM 36.-, Vieweg

Ägypten

Henri Stierlin, 1988, Aus dem Französischen übersetzt von Siglinde Summerer und Gerda Kurz, 200 Seiten mit 180 Farbbildungen, Format 24×33,5 cm, DM 98.-, Kohlhammer

Vision of the Modern Vol 1, N° 1

UIA Journal of Architectural Theory and Criticism Herausgeber Jorge Glusberg, 1988, 96 Seiten, Format 24×24 cm, über 150 Abbildungen, davon 30 in Farbe, £ 12.95, Academy Editions, London

Mit Leiter, Strick und Winde

Bauen vor dem Maschinenzeitalter John Fitchen, 1988, Aus dem Englischen von Udo Renert, 350 Seiten, Format 15×22,5 cm, 100 Abbildungen, Fr. 44.-, Birkhäuser Verlag

Architekturmalerei an Fassaden

Anregungen, Vorlagen, Techniken. Walter Tafelmaier/Georg Donauer/Gerhard Jehl, 1988, 160 Seiten mit 365 Abbildungen, DM 68.-, DVA

Griechenland

Alain J. Lemaître/Erich Lessing, 88
168 Seiten mit 133 Farbtafeln, For-
mat 24×33,5 cm, DM 98,-
Kohlhammer

Angewandte Baubiologie

Beispiele aus der Praxis
Karl-Hermann Schwabe/Guntram
Rother
2. Auflage 1988, 128 Seiten, Illustra-
tionen und Konstruktionszeichnun-
gen, Fr. 44.-
Oesch Verlag AG Zürich

Tempel und Teehaus in Japan

Werner Blaser, 1988
180 Seiten, 105 Abbildungen, 10
Farbtafeln, Format 31×30 cm,
Fr. 148.-
Birkhäuser Verlag

Espace centre

Figures de l'architecture domestique
dans l'Orient méditerranéen
(Les Cahiers de la recherche architec-
turale N° 20-21)
132 pages, comprenant 170 illustra-
tions, format 21×24,5 cm, FF 180.-
Editions Parenthèses

L'immeuble

(Les cahiers de la recherche architec-
turale No 22)
96 pages comprenant 138 illustra-
tions, format 21×24,5 cm, FF 103.-
Editions Paranthèses

Le Corbusier à Cap-Martin

Bruno Chiambretto
Collection Monographies d'architec-
ture, 1988
88 pages, format 20,5×30 cm, 90 il-
lustrations, FF 130.-
Editions Parenthèses

Le Couvent de la Tourette de Le Corbusier

Sergio Ferro, Chérif Kebbal, Philip-
pe Potié, Cyrille Simonnet. Collec-
tion Monographies d'architecture, 1988
128 pages comprenant 138 illustra-
tions, format 20,5×30 cm, FF 180.-
Editions Parenthèses

Der Rote Keil

Sowjetische Revolutionskunst und
die Anfänge des sozialistischen Rea-
lismus 1910-1932
Hrsg. Museum für angewandte
Kunst, Wien, 1988
352 Seiten mit ca. 150 Farb- und 250
Schwarzweissabbildungen, Format
21,3×28,0 cm, Fr. 60.-
Löcker Verlag Wien

Türme

aller Zeiten, aller Kulturen
Erwin Heinle, Fritz Leonhardt, 1988
320 Seiten mit vielen Abbildungen,
Format 23×29,5 cm, DM 148.-
DVA

Architekten-Wettbewerbe

Internationale Konkurrenzen der
letzten 200 Jahre
Ids Haagsma und Hilde de Haan,
1988

Mit Beiträgen von Kenneth Fram-
pton und Dennis Sharp. Aus dem Nie-
derländischen und dem Englischen
übertragen von Erwin Peters
220 Seiten mit zahlreichen Abbildun-
gen, teilweise in Farbe, Format
22,5×30 cm, DM 156.-
DVA

Weltgeschichte der Architektur Rom

John Ward-Perkins, 1988
Hrsg. Pier Luigi Nervi.
205 Seiten mit 326 Abbildungen, For-
mat 22×24 cm, DM 58,-
DVA

Alfred Kubin

Wilfried Seipel
216 Seiten mit 136 Farb- und 20
Schwarzweissabbildungen, Format
21×28 cm, DM 78,-
Edition Brandstätter Wien

Türme - Dächer - Zinnen

Bildzeugnisse österreichischer Kultur
Christoph Wagner, 1988
72 Seiten mit zahlreichen Abbildun-
gen, Format 26×29 cm,
DM 58,-
Edition Brandstätter Wien

Angkor

Fotografie: Philippe Gras, Text, Mi-
chel Butor, Nouth Narang, 1988
160 Seiten, 75 farbige Abbildungen,
Format 24×32 cm, DM 98,-
Edition Braus Heidelberg

Amish

Deutsche in USA - Vergangenheit ist
ihre Zukunft
Fotografie: Bill Coleman, 1988
160 Seiten, 160 farbige Abbildungen,
Format 26,5×25,5 cm
Edition Braus Heidelberg

Uecker

Richard W. Gassen, Bernhard Holec-
zek, 1988
192 Seiten, Farb- und Schwarzweiss-
abbildungen, Format 22×24,5 cm,
DM 68,-
Edition Braus Heidelberg

Neuer Holzbau in der Schweiz

Redaktion: Charles von Bühren
Lignum. 186 Seiten, 400 Abbildun-
gen, Format 25×24 cm, Fr. 89.-
Baufachverlag Dietikon

Die Kunstschlosserei

Max Metzger, 1988
520 Seiten, über 700 Abbildungen,
Format 17×24,5 cm, Fr. 81.-
Verlag Th. Schäfer Hannover

Neue Wettbewerbe

Tschlin GR: Mehrzweckhalle

Die Gemeinde Tschlin veran-
staltet einen öffentlichen Projekt-
wettbewerb für eine Turn- und Mehr-
zweckhalle samt Zivilschutzanlage.
Teilnahmeberechtigt sind Architek-
ten, die seit dem 1. Januar 1988 ihren
Wohn- oder Geschäftssitz im Enga-
din, Münstertal, Bergell oder Pus-
chlav haben. Zusätzlich werden weitere
Architekten aus dem Kanton Grau-
bünden zur Teilnahme eingeladen.
Betreffend Arbeitsgemeinschaften und
Architekturfirmen (Partnerschaft)
wird ausdrücklich auf die Bestim-
mungen der Art. 27 und 28 der
Ordnung für Architekturwettbewer-
be SIA 152 hingewiesen. Fachpreis-
richter sind W. Felber, Aarau; M.
Kasper, Zürich; F. Andry, Biel; E.
Bandi, Kantonsbaumeister, Chur;
S. Gmür, Riehen, Ersatz. Für Preise
und Ankäufe stehen dem Preisgericht
21000 Fr. zur Verfügung. Aus dem
Programm: Turnhalle als Mehr-
zwecksaal, Teeküche, Aussenanla-
gen, Schutzräume. 11×20 m, Foyer,
Bühne fest, Stuhlmagazin, Neben-
räume. Die Unterlagen können nach
telefonischer Voranmeldung bei

Herrn Gisep Trombetta, Ingenieur,
7559 Tschlin (084/9 35 72), gegen eine
Hinterlage von 300 Fr. abgeholt wer-
den. Das Wettbewerbsprogramm
wird gratis abgegeben. Termine: Fra-
gestellung bis 14. Oktober 1988, Ab-
lieferung der Entwürfe bis 13. Janu-
ar, der Modelle bis 6. Februar 1989.

Strada GR: Schulhaus, Turn- und Mehrzweckhalle und Zivilschutzanlage

Die Gemeinde Tschlin veran-
staltet einen öffentlichen Projekt-
wettbewerb für ein Schulhaus, eine
Turn- und Mehrzweckhalle sowie eine
Zivilschutzstelle in Strada GR.
Teilnahmeberechtigt sind alle Archi-
tekten, die seit dem 1. Januar 1988
ihren Wohn- oder Geschäftssitz im
Engadin, Münstertal, Bergell oder
Puschlav haben. Zusätzlich werden
weitere Architekten aus dem Kanton
Graubünden zur Teilnahme eingela-
den. Fachpreisrichter sind W. Felber,
Aarau; M. Kasper, Zürich; F. Andry,
Biel; E. Bandi, Kantonsbaumeister,
Chur; S. Gmür, Riehen, Ersatz. Für
Preise und Ankäufe stehen dem
Preisgericht 29000 Fr. zur Verfü-
gung. Betreffend Arbeitsgemein-
schaften und Architekturfirmen
(Partnerschaft) wird ausdrücklich auf
die Bestimmungen der Art. 27 und 28
der Ordnung für Architekturwettbe-
werbe SIA 152 hingewiesen. Aus dem
Programm: Kindergarten mit
Nebenräumen, je ein Unterrichtszim-
mer für Primar-, Sekundar- und Re-
alschule, Reserveunterrichtszimmer,
Zimmer für textile Handarbeit, Holz-
bzw. Metallwerkstatt, Schulküche,
Nebenräume; Abwartwohnung,
Schutzräume; Turn- und Mehrzweck-
halle, 11×20 m, Foyer, Bühne. Die
Unterlagen können nach telefoni-
scher Voranmeldung bei Herrn Gisep
Trombetta, Ingenieur, 7559 Tschlin
(084/9 35 72), gegen Hinterlage von
300 Fr. bezogen werden. Das Pro-
gramm wird gratis abgegeben. Termi-
ne: Fragestellung bis 14. Oktober
1988, Ablieferung der Entwürfe bis
13. Januar, der Modelle bis 6. Febru-
ar 1989.

Oberrohrdorf-Staretschwil AG: Gemischte Überbauung im Dorfkern von Oberrohrdorf

Die Einwohnergemeinde von
Oberrohrdorf-Staretschwil und die
Steig Immobilien AG, Oberrohrdorf,
veranstalten gemeinsam einen öffent-
lichen Projektwettbewerb für eine
gemischte Überbauung im Dorfkern
von Oberrohrdorf.